

Andreas Bölsterli zum Abschied

Autor(en): **Bölsterli, Andreas A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Andreas Bölsterli zum Abschied

Ende 2015 übergibt Divisionär Andreas A. Bölsterli, der Kommandant der Territorialregion 2, sein Kommando an Divisionär Hans-Peter Walser, den Chef des Armeestabes. Mit Andreas Bölsterli scheidet am 31. Dezember 2015 ein Berufsoffizier aus unserer Armee aus, der als Truppenkommandant und Generalstabsoffizier eine klassische Laufbahn hinter sich hat.

☒ *Herr Divisionär, zu Ihrem letzten Kommando, das Sie nun bald an Divisionär Walser übergeben werden. Was macht es reizvoll, diese Region zu kommandieren?*

Andreas Bölsterli: Der Reiz liegt in der Zusammensetzung der Bevölkerung, der Landschaften und der damit verbundenen Eigenheiten, oder bildlich gesprochen: Vom Bergler bis zum Städter im Dreiländereck, oder von Lawinen und Überschwemmungen bis zu technologischen Risiken finden Sie alle Schattierungen von Risiken, Gefahren und Herausforderungen. Aber auch die Tatsache, dass die «Region der Mitte» insbesondere im Bereich der kritischen Infrastrukturen eine ausgesprochen hohe Zahl unterschiedlichster Objekte umfasst, zeigt auf, dass die Führung dieser Region eine ausgesprochen verantwortungsvolle Aufgabe ist.

☒ *Sie kooperieren mit sieben Kantonen.*
Bölsterli: Als Kdt der Ter Reg 2 darf ich auf eine hervorragende Unterstützung bei den sieben Kantonsregierungen, aber auch bei allen Krisenorganisationen im Raum zählen. Diese Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Als Kdt fühlt man sich durch diese Tatsache richtiggehend getragen, man kann gemeinsam etwas erreichen und bewirken. Das ist der Reiz dieser Aufgabe, das erfüllt mit mich Stolz, aber auch mit Dankbarkeit, dass ich diesen Verband führen durfte.

☒ *Im September zogen Sie erfolgreich die Truppenübung «CONEX 15» durch. Welches Fazit ziehen Sie militärisch?*

Bölsterli: Im Rahmen der Übung ging es darum, basierend auf dem Armeeauftrag «Unterstützung der zivilen Behörden» eine möglichst breite Palette von Leistungen zugunsten von Partnern im Sicherheitsverbund zu erbringen. Dies wenn immer möglich an realen Objekten mit den echten Partnern. Ein wichtiges Ziel der Übung war es aber auch, der Bevölkerung ihre Armee wieder näher zu bringen und zu zeigen. Diese Zielsetzung wurde mit der erfolgreichen EXPO in Muttenz und dem Vorbeimarsch in Zofingen klar erreicht. Aber auch die anderen gesetzten Ziele der Übung wurden erreicht. Die Zusammenarbeit mit allen Partnern war von gegenseitigem Vertrauen geprägt.

☒ *Wie reagierten die Partner?*

Bölsterli: Alle Leistungen wurden zur Zufriedenheit aller erbracht. Ich konnte daher im Rahmen der zentralen Schlussbesprechung allen Beteiligten die Note «sehr gut» erteilen. Natürlich gibt es bei Übungen von diesem Ausmass auch immer Punkte, die zu verbessern sind. Diese Lehren sind erfasst und fliessen in den Schlussbericht und die Ausbildungsplanung der kommenden Jahre ein.

☒ *«Begleitet» wurde die Truppenübung durch üble Saubannerzüge. Wichen Sie deswegen je vom Konzept ab?*

Bölsterli: Die Übung verlief über die ganze Dauer planmässig und gemäss unserer Synchronisationsmatrix. Viele «Gegner» der Übung waren übrigens der irrigen Meinung, dass die ca 5000 Soldaten alle in Basel eingesetzt wären – bildlich gesprochen auf dem Basler Marktplatz. Aufgrund der Aufgaben, des Raumes und der Ablösungen war lediglich eine Kp des Spit Bat 75 auf Boden der Stadt Basel zugunsten des Universitätsspitals eingesetzt.

Diese Unterkunft musste aufgrund der Demonstration vorübergehend ihren Zugang abschliessen. Weiter wurde die EXPO in Muttenz durch eine Demonstration der JUSO aufgesucht. Im Sinne des Dialogs und der Deeskalation wurde dieser Gruppe ein Platz am Rande der Ausstellung zugewiesen, wo sie ihre Anliegen vertreten konnten und die Ausstellung nicht störten.

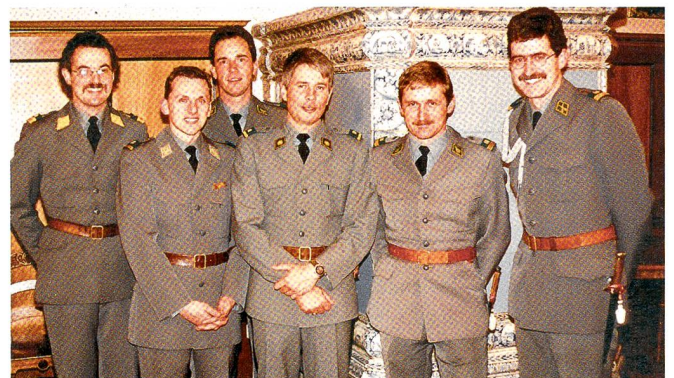
☒ *Was halten Sie von Saubannerzügen?*

Bölsterli: Ich habe keine Probleme mit anderen Meinungen und Ansichten. Auf dieser Meinungsäusserungsfreiheit basiert unsere Gesellschaft und wir sind zu recht stolz darauf. Was mich aber stört ist die Tatsache, dass andere Meinungen offenbar nur mit Gewalt vertreten werden können – notabene dann noch häufig mit Gewalt und Sachbeschädigung gegenüber Unbeteiligten.

☒ *Per 1. Januar 2018 soll Ihre Region in die neue Ter Div 2 überführt werden.*



Steuermann Andreas Bölsterli: Als Stabschef FAK 2 (2003).



In froher Runde mit dem Stab des Füsilierbataillons 60 (1994).



2003: Bölsterli als Brigadier im Schlosshof Hallwyl.



Vorbeimarsch 2015 in Zofingen: An der Spitze der Ter Reg 2.

Was sind dazu Ihre Überlegungen?

Bölsterli: Dieser Schritt ist für mich aufgrund der heutigen Risikolage absolut folgerichtig. Unsere Gesellschaft ist auf das Funktionieren der kritischen Infrastrukturen angewiesen. Der Krim- und der Ukraine-Konflikt zeigen es klar, die hybride Kriegsführung und nicht der klassische Konflikt wie im Kalten Krieg steht heute im Vordergrund.

Es ist daher nur folgerichtig, dass man in den Räumen und damit in den Verbänden, in deren Verantwortungsbereich die kritischen Infrastrukturen liegen, die Mittel bereitstellt – Mittel, die schützen und kämpfen können und die mit dem neuen Bereitschaftskonzept rasch verfügbar werden.

Die Territorialregionen trainieren und üben gemeinsam mit den Krisenorganisationen und den Objektbetreibern vor Ort – siehe «CONEX 15» – und können so die nötigen Leistungen für das Funktionieren unserer Gesellschaft erbringen. Wir müssen uns auf die heutigen Risiken einstellen und die Mittel so bereitstellen, dass wir reagieren können und wenn nötig auch mit massiven und robusten Mitteln wie den Panzerbrigaden wo nötig intervenieren können. Fazit: Der Schritt ist richtig!

☒ *Von Ihrer militärischen Herkunft her sind Sie Aargauer Infanterist. Sie führten ein Füsilierbataillon und ein stolzes Aargauer Infanterieregiment. In den vergangenen Jahrzehnten machte die Infanterie immer wieder einen Wandel durch. Was ist Ihre Meinung zur heutigen Infanterie?*

Bölsterli: Als ehemaliger Mitrailleur sage ich ganz einfach – die heutige Infanterie ist beeindruckend! Die Leistungen und die Kampfkraft sind leider vielen Leuten gar nicht bekannt. Vielleicht hängt man aus Unwissen alten Bildern nach. Ich hoffe,

dass wir mit dem Vorbeimarsch in Zofingen wenigstens ein paar tausend Zuschauern die Mittel der heutigen Infanterie näher bringen konnten. Mittel einer Infanterie, die auf dem richtigen Weg ist und deren kommende Modernisierung mit Bogenfeuer und verbesserter Panzerabwehr-Kompetenz eine klare Stärkung bringt. Ich freue mich, dass die Territorialdivisionen eine Infanterie erhalten (und weiterentwickeln wollen), die das Gefecht der verbundenen Waffen beherrscht.

☒ *In den USA machten Sie Erfahrungen am Army Command and General Staff College in Fort Leavenworth.*

Bölsterli: Zuerst und vor allem die Erkenntnis, dass wir uns mit unserer Ausbildung und unserem Wissen nicht verstecken müssen. Wir sind gut ausgebildet und die Stabsarbeit ist eine unserer Stärken, mit der wir auch im internationalen Vergleich immer gut dastehen.

☒ *Schlossen Sie Freundschaften?*

Bölsterli: Ja, das Jahr brachte mir immer noch bestehende Freundschaften, die unabhängig von Land und Position auch aktuell noch einen persönlichen Austausch ermöglichen. Das ist auch einer der Vorteile einer internationalen Ausbildung, weil man sich in Akademien im Ausland auf einer persönlichen und damit verbindlichen Ebene näher kommen kann und damit Gespräche unabhängig von politischen Verpflichtungen und Bündnissen möglich sind. Dieser Umstand und diese Austauschmöglichkeit sind gerade in der heutigen Zeit der nicht staatlichen Konflikte sehr wertvoll und können entscheidend werden.

☒ *Und dann amtierten Sie im Rahmen der NATO-Partnerschaft für den Frieden in «ALLIED ACTION 03» als Un-*

terstabschef im Stab des dänischen Korpskommandanten Scharling. Was war das für eine Erfahrung in Istanbul für Sie?

Bölsterli: Gerne erinnere ich mich an diese und unsere (mit dem Chefredaktor des SCHWEIZER SOLDAT) gemeinsame Erfahrung. Als erster (und leider letzter) HSO in einer offiziellen Funktion in einer NATO-geführten und durch PfP-Partnerstaaten verstärkten Übung durfte ich einmal mehr erfahren, was ich im Rahmen der letzten Frage bereits erörtert habe. Ich wurde als «ACOS J9» (Unterstabschef CIMIC) durch einen deutschen Generalmajor sehr gut eingeführt und betreut. Eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte und die auch für das Verständnis der zivil-militärischen Zusammenarbeit über Grenzen hinweg wertvolles Wissen brachte.

☒ *Was möchten Sie an der Armee und Ihrem Beruf als «Instruktor» nicht missen?*

Bölsterli: Mit Menschen gemeinsam Ziele zu erreichen und damit Leistungen zugunsten unserer gemeinsamen Sicherheit und der Sicherheit unseres Landes erbringen zu können, das möchte ich nicht missen. Weiter bringt wahrscheinlich heute nur noch dieser Beruf die Chance, in kurzen Zeitschnitten immer wieder mit neuen Herausforderungen und Aufgaben konfrontiert zu werden. Neue Chefs, neue Tätigkeiten und ein neues Aufgabenfeld wechseln oft und fordern den Berufsoffizier oder -unteroffizier in seiner Tätigkeit und seiner eigenen persönlichen Weiterentwicklung.

☒ *Herr Divisionär, die Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT dankt Ihnen für die langen Jahre der guten, freundschaftlichen Zusammenarbeit. Wir wünschen viel Freude in Ihrem neuen Amt.*

fo. ☒